

Spielwelten im Umbruch



Eine Reise nach Afrika: Teilnehmer der Kontaktstudientage beim Besuch der etwas anderen Spiellandschaft im Zoo Osnabrück. | FH Osnabrück.

Innovative Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen standen im Mittelpunkt der Kontaktstudientage 2007 der Fachhochschule Osnabrück.

Geregelt aber nicht verregelt lautet die neue Maxime: Denn die traditionellen und standardisierten Angebote an Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen werden von den Kindern und Jugendlichen nicht mehr in dem erwarteten Umfang angenommen. Ihre Anforderungen sind differenzierter und individueller geworden. „Der Sportverein als Ort gemeinsamer Identität und Schonraum für gruppendynamische Sozialisationserfahrungen wird zunehmend abgelöst durch Konzepte in deren Mittelpunkt sportliche und kulturelle Treffpunkte stehen“, so Stadtplaner Jürgen Koch, der kürzlich für Berlin eine Sport- und Freizeitanlagenplanung erstellte.

Sein Vortrag beschäftigte sich mit der Frage mit welchen Ansätzen die kommunalen Pla-

nungsträger diese neuen Aufgaben angehen und welche Vorhaben geplant bzw. bereits verwirklicht worden sind.

Wie man auf unkonventionelle Weise gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen neue Sport- und Freizeitangebote schafft, wurde von Ulli Barde am Beispiel des Sportgartens Bremen erläutert. „Es erstaunt mich immer wieder, mit welcher Überzeugung Jugendliche für sich selbst sprechen können“, so Barde. „Wir sehen einen Schwerpunkt unserer Arbeit auch darin, ihre Ideen zu moderieren.“ Die dabei geleistete Integrationsarbeit und der mittlerweile hohe bundesweite Bekanntheitsgrad verbunden mit einem ständigen Zuwachs an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen gelten inzwischen als beispielhaft.

Eine ganz andere und eigenständige Form von Spielwelten für Kinder bietet die Kul-

turinsel „Einsiedel“ von Jürgen Bergmann aus Görllitz. Bei ihm wachsen die Häuser auf den Bäumen. Besucher dieser Spielwelten tauchen ein in eine Welt von Geschichten. Hier ist alles anders: die Bilder, die Spielabläufe, die Räume und die Gegenstände. Die Phantasien der Kinder werden angeregt. Ein aktuelles Beispiel seines Schaffens ist die neue Spielwelt im Osnabrücker Zoo „eine Reise nach Afrika“. Wie in unseren Freiräumen die Bedürfnisse und Ansprüche von älteren Menschen aufgenommen werden können, beschrieb Silke Emmrich am Beispiel der Generationengärten - eine nachhaltige Gestaltung für alle. „Eine Separie-

rung von Zielgruppen, kann nur ins planerische Aus führen - gesundes Klima heißt: Planen für alle.“

Eine in diesem Jahr neu an den Start gegangene Spiel-, Sport- und Freizeitlandschaft ist die Nordseelagune im Butjadinger Land. Die Lagune ist ein künstlich angelegter Natur-Salzwasserbadesee mit Badeinsel und Sandspielflächen. Sie liegt zwischen Sommer- und Winterdeich in der Ortschaft Burhave. Ansgar Manal, Marketingleiter und Projektmanager stellte das Konzept, die Erwartungen und die Reaktionen nach der ersten Saison vor.

Info-Tel.: 0541/9690, www.fh-osnabrueck.de

Bedarf an Sportfreianlagen steigt

Fachtagung des GaLaBau NRW stieß auf großes Interesse.

Ein gepflegter Naturrasensportplatz ist für viele Sportler erste Wahl. Aber es gibt Umstände, in denen ein Belag aus Kunststoffrasen zweckmäßiger sein kann. Kriterien dafür gab die Fachtagung „Sportfreianlagen“ im Stadion des Fußball-Bundesligisten Borussia Dortmund an die Hand. Mehr als 120 Vertreter aus Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens ließen sich über die Tendenzen im Sportplatzbau informieren und stellten fest: Welcher Belag der bessere ist, entscheidet die Situation vor Ort. Wie Reinhard Rasch, Sportsamtsleiter der Stadt Paderborn und Vertreter des Städte- und Gemeindebundes NRW in einem Referat betonte, gibt es einen verstärkten Bedarf für Angebote zur psychomotorischen Förderung der Jugend. Aber nicht normierte Wettkampfanlagen sind dafür erforderlich, sondern ganzjährig nutzbare Sportflächen im Freien - für Ballspiele wie auch für Jogging oder Walking. In Paderborn führte dies bereits dazu, dass einige ältere Leichtathletik-Anlagen aufgegeben worden sind, an zentral gelegenen Stellen dafür neue Kunststoff-Laufbahnen - aber weniger - gebaut wurden. Wie Rasch bei der Fachtagung betonte, würde auch bei den Fußballplätzen der-

art vorgegangen. Einige Spielflächen wurden mit Kunststoffrasen ausgestattet. Als Vorteile nannte Rasch eine höhere Belastbarkeit und Verfügbarkeit, die einfache Möglichkeit zur Markierung zusätzlicher Spielfeldgrößen, witterungsunabhängige Pflege sowie weniger Verschmutzung in Umkleide- und Sanitärräumen. Für Professor (FH) Martin Thieme-Hack von der Fachhochschule Osnabrück sind Kunststoffrasenflächen dennoch nicht überall sinnvoll. So macht es für ihn einen großen Unterschied, ob ein Sportplatz in einer kleinen Gemeinde oder in einer Großstadt angelegt wird.



Prof. Martin Thieme-Hack: „Ich halte es für besser, sofern räumlich möglich, statt eines Kunststoffrasen-Platzes lieber zwei Naturrasen-Spielfelder anzulegen, um die Belastung durch Spielbetrieb zu reduzieren.“



Reinhard Rasch: „Auf Kunststoffrasen haben mehr Frauen und Jugendliche Spaß am Fußballspielen, was auch auf eine geringere Verschmutzung zurückzuführen ist.“

Denn sowohl die Nutzungsintensität wie auch die Fläche, die für einen Sportplatz zur Verfügung gestellt werden kann, sollten in die Planung einfließen. So rechnet sich die Erstellung eines Kunststoffrasen-Platzes nur, wenn die erhöhten Investitionskosten durch eine Verdopplung bei der Nutzungsdauer kompensiert werden können. „Nachts wird kaum jemand regelmäßig Fußball spielen wollen.“ „Alle Profispieler lehnen Kunststoffrasen ab“, betonte Professor Dr. med. Heinz Liesen vom Sportmedizinischen Institut der Universität Paderborn. Aber nicht, weil die Spieler mehr Verletzungen fürchten. Denn zwischen Naturrasen und Kunststoffrasen gibt es in dieser Hinsicht keine signifikanten Unterschiede. Doch Kunststoffrasen ist „tot“ und „Fußball ein



Prof. Heinz Liesen: „Fußball ist ein Spiel der Sinne, Kunststoffrasen hingegen ist tot.“ | Fotos: pcw.

Spiel der Sinne“, gab der Sportmediziner, der unter anderem Nationalmannschaften betreut hat, zu bedenken. Natürlichen Materialien kommt seinen Worten zufolge auch im Sport eine zentrale Bedeutung zu. Denn auf Naturrasen zu spielen, fördert seiner Ansicht nach die Entwicklung der verschiedensten Sinne des Menschen mehr als das Laufen auf Kunststoff-Fasern. Nicht zuletzt auch emotional, was laut neuesten wissenschaftlichen Forschungen für das Erreichen von sportlichen Zielen wichtiger ist als der forcierte Aufbau von Ausdauer und Muskelkraft.

Info-Tel.: 0208/848300, www.galabau-nrw.de

**AMMANN
YANMAR**

Ideal!

für Renovierungsarbeiten...



... und Gartengestaltungen

**AMMANN
YANMAR**

25, rue de la Tambourine
F-52100 Saint-Dizier
www.ammann-yanmar.fr
sales@ammann-yanmar.fr

Reihe
YANMAR

Ammann-Yanmar besitzt die breiteste Modellpalette mit 29 Kompaktmaschinen für Hochbau, Tiefbau und Garten- und Landschaftsbau: Mikrobagger, Minibagger, Midibagger, Hülkreibagger, Radbagger, Radlader und Lichtmasten